



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ersch. eint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 153.

Welzheim, Sonntag den 30. September 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Schutz des asiatischen Steppenhuhns betr.

Höherer Weisung gemäß wird sämtlichen Jagdberechtigten insbesondere den Gemeindegadpächtern die vollständige Schonung des etwa sich vorfindenden asiatischen Steppenhuhns für die nächsten Jahre empfohlen, insofern nach sachverständiger Ansicht bei der Lebensweise des asiatischen Steppenhuhns, welches sich in diesem Jahr nach vielfachen Beobachtungen in größerer Anzahl in Deutschland gezeigt hat, die Möglichkeit gegeben ist, diesen Vogel in Deutschland heimisch zu machen und damit eine neue schätzbare Gattung einzuführen, woraus zu erwarten ist, daß ihm, namentlich während der ersten Jahre, ein ausgedehnter Schutz zu Theil wird.

Den 28. September 1888.

K. Oberamt.

Werkmann, A. B., stv. Amtm.

Welzheim.

Hühner-Cholera betreffend.

Nach einer Mitteilung der deutschen Consulate in Venedig und Mailand ist in diesem Jahr die sog. Hühner-Cholera in den italienischen Provinzen Novigo, Verona und Mantua in besonders hohem Grade ausgebreitet und ist dieselbe immer noch nicht verschwunden. Die Krankheit kennzeichnet sich durch Schwarzwerden des Rammes und Anschwellen des Kropfes.

Da die Geflügeleinfuhr aus Italien nach Deutschland, insbesondere auch nach Württemberg, einen erheblichen Umfang gewonnen hat, so werden die Interessentkreise auf diese gefährliche ansteckende Krankheit aufmerksam gemacht und wird ihnen empfohlen, die Transporthilfe zu unterwerfen.

Den 28. September 1888.

K. Oberamt.

Werkmann, A. B., stv. Amtm.

Bezirks-Nachrichten.

**** Welzheim, 27. Sept.** Mit Bezug auf die gegenwärtigen Reserve Entlassungen ist auf die Pflichten im Beurlaubten Verhältnis aufmerksam zu machen. Jeder Reservist hat, von dem Tage der Entlassung an gerechnet, sich innerhalb 14 Tagen bei dem heimatischen Bezirksfeldwebel für den betreffenden Entlassungsort anzumelden. Verzieht jedoch der Reservist innerhalb dieser Meldefrist nach einem andern Orte, so hat die An- und Abmeldung ebenfalls innerhalb dieser Frist zu erfolgen; die Meldungen können aber auch, wie aus den Paßbestimmungen zu ersehen, schriftlich erstattet werden. Bei einem späteren Weggange nach einem andern Kompaniebezirk muß die Abmeldung stets vor dem Verzuge erfolgen. Die Dispositions-Urheber haben bei jedem Aufenthaltswechsel vorher die Genehmigung des Landwehrbezirks-Kommandeurs durch Vermittlung des zuständigen Bezirksfeldwebels nachzusehen. Wer verzieht, ohne die Genehmigung nachgesucht und erhalten zu haben, wird zur Strafe sofort wieder zu seinem Truppenteil einberufen.

§ Plünderhausen, 27. Sept. Im hies. Orte wurde ebenfalls eine Sammlung für die Hagelbeschädigten der Gemeinden Kaisersbach und Kirchenkirnberg veranstaltet, wobei die Einwohner eine solche Opferbereitschaft gezeigt haben, daß schon vor 14 Tagen an Geld die Summe von 210 M abgesandt werden konnte. Nachdem schon früher ein kleineres Quantum an Naturalien abgegangen war, ging heute früh wieder ein Wagen mit Naturalien, meist in Mehl und Obst bestehend, nach Kaisersbach ab, von wo aus

die bereits bestimmte verhältnismäßige Verteilung unter den beiden Gemeinden geschehen wird. Mögen diese Abgaben zur segensreichen Vinderung der Beschädigten dienen. (R. B.)

Württemberg.

§§ Stuttgart, 28. Sept. (Südd. Corresp.-Bureau.) Unvergesslich bleiben einem jeden, der Zeuge sein konnte, die Eindrücke des gestrigen Abends. Es gilt allseitig als eine große Genugthuung, daß es durch das Zusammenwirken Aller gelungen sei, in wenigen Stunden etwas Würdiges, noch nie in dieser wunderbaren Vervollkommnung Dagewesenes zu bieten. Dabei erinnert man sich an frühere Gelegenheiten, die der heutigen weitaus zurückstehen müssen, denn ohne den besonderen Anteil des Stuttgarter Viederkranzes, wären solche Veranstaltungen wie für die gestrige Serenade nicht ausführbar gewesen. Wir nennen noch die einzelnen Nummern, welche von demselben vorgetragen wurden: 1) „Schwabens Kaisergrub“, eigens von Professor Förstner, dem Dirigenten des Stuttgarter Viederkranzes komponiert, das Gedicht ist von E. Engelmann. 2) „Zwischen Frankreich und dem Böhmerwalde“ von J. Dörner, 3) „Zum Walde“ von J. Herbeck, 4) „Schwäb. Volkslied“ v. Silber und 5) als Schluß „Das deutsche Lied“ v. J. W. Kalliwoda. — Die heutige Rundfahrt erfolgte unter dem schönsten Wetter und dem größten Jubel der Spalier bildenden Menschenmassen. Nicht nur die Stuttgarter sondern auch die Felderortschaften sandten ihre Vereine und Schuljugend in die Reihen der Spalier, welche alle reichliche Gelegen-

heit fanden, Kaiser und König zu huldigen. An der Seite unseres Königs erschien Kaiser Wilhelm, mit außerordentlich ernstem Gesichtsausdruck. Den Wagenzug eröffneten das Stadtreiterkorps und der Reitklub von hier, sodann kam der Wagen des Oberbürgermeisters v. Hack. Im ersten Hof-Galawagen saßen wie bereits erwähnt Kaiser Wilhelm und König Karl; im zweiten die Königin Olga mit dem K. Prinzenpaar Wilhelm und Charlotte; 3) Herzog Albrecht und Großfürstin Vera nebst Töchtern Olga und Elsa, 4) Frau Herzogin von Urach mit ihren beiden Söhnen Wilhelm und Carl, ferner die K. Prinz Weimar'sche Familie, hierauf Graf Herbert Bismarck in Civil mit dem Diplomatenhut und bei ihm die übrigen Herren aus dem Kaiserlichen Gefolge. Wir erwähnen die Generaladjutanten v. Hahnke u. v. Wittich; in dem weiteren Wagen Generalmajor v. Bronchitsch, die Flügeladjutanten v. Kessel, v. Zibewitz und v. Pfuell, der Oberhofmarschall v. Liebenau, Hofmarschall Graf Pückler, der Chef des Civilkabinetts v. Lucannus, Leibarzt Dr. v. Leuthold. Der Wagen mit den kaiserlichen und königlichen Majestäten fuhr in den Viederhallgarten, woselbst den allerhöchsten Herrschaften vom Vorstand des Viederkranzes Bier kredenzt wurde und in den Stadtpark, welcher für den Kaiser ein Gegenstand großer Bewunderung war. Festungsfrauen traten den Majestäten mit Blumenbouquets entgegen, ebenso geruhten die übrigen fürstlichen Personen, welche außen warteten, die kolossalen Blumensträuße unter herzlichen, freundlichen Worten des Dankes entgegenzunehmen. Auf der ganzen Fahrt wurde

brausende Jubel der Bevölkerung vor dem Wagen her, in dem Kaiser Wilhelm saß, fortgepflanzt. Um halb 12 Uhr war die Rundfahrt beendet. Zu dem um halb 3 Uhr stattfindenden Galadiner wurden nur wenige Berichterstatter zugelassen. Die große Hofstafel weist eine stattliche Zahl von eingeladenen Gästen auf. Das Diner wird fürsüßlich serviert und am Schluß erhebt sich S. M. der König, indem er seinem lieben Gaste, der ihn durch seinen Besuch so sehr geehrt und erfreut habe, den Toast in herzlich anerkennender Weise ausbringt. Darauf erwiderte S. M. der Kaiser in geflügelten wahrlich schönen Worten, welche große Bewegung sein Herz ergriffen und wie die erhaltenen Eindrücke ihn auf seinen ferneren Wegen begleiten werden. Inzwischen haben sich die Corporationen, Vereine u. in Spalierordnung aufgestellt und es naht die Stunde des Abschieds. Die Regimenter mit den Ehrenkompagnien haben teils als erste Kette in den Spalieren, teils im Schloßhof ihren alten Platz eingenommen. Die Cavaliere fahren nach dem Bahnhof, wohin kaum der Fußgänger mehr zu gelangen vermag, die Reihen sind förmlich vollgepfropft. 10 Minuten vor 4 Uhr steht alles schon parat auf dem Bahnhofsperron. Minister, Generale, Behörden u. Graf Bismarck kommt angefahren, er ist wie gestern mit der Dragoneruniform angethan und wird stürmisch begrüßt. Die Königl. Prinzen und Herzöge werden von ihren Cavalieren begleitet und unmittelbar hinter diesen schreitet der Kaiser an der Seite des Königs in die Bahnhofshalle herein. Draußen werden ihm unzählige Hochrufe nachgesandt. Der kaiserliche Hofstaat ist zur Parade in Uniform präsentiert und die Musik stimmt die Nationalhymne an. Ein feierlicher Moment! Der Kaiser und der König schreiten die Front ab, während die Militärs in gerichteter Haltung und die Herren vom Civil mit entblößten Häuptern dastehen. Der Abschied fällt dem Kaiser schwer, er reicht nach allen Seiten hin die Hand und spricht, sichtlich bewegt, seine Abschiedsgrüße. Dem Prinzen Wilhelm nimmt er noch das Versprechen eines baldigen Besuchs in Berlin ab, der letzte Gruß gilt dem König, den er umarmt und mehrererorts küßt. Sodann steht der Kaiser mit militärischem Gruß still, Alles grüßt in lautloser Stille und behend wendet sich der Kaiser seinem Coupe zu. Nochmal sendet er Handgrüße dem König zu und der

Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Theodora Greifenberg fuhr fort: „Ebenfalls will Arnold gleich zu seiner Frau hierher fahren, nachdem er Bruno kaum begrüßt. Fast sollte man glauben, daß die achttägige Abwesenheit —“

„Vollende nicht, Theodora, denn ich will diesen Gedanken so lange wie möglich fernhalten!“ rief voll Entrüstung ihre Mutter. „O, daß ich solches Schicksal an meinem einzigen Sohne erleben muß!“

Der Graf versuchte seine ganze Ueberredungskunst, seine Tante zu beruhigen, und anscheinend gelang ihm dies auch; in seinem Herzen war aber auch er überzeugt, daß der junge Besitzer von Greifenberg den Reizen seiner reichen bürgerlichen Frau schon nicht mehr gleichgiltig gegenüber stand. Am folgen-

Zug fährt unter brausenden Hochrufen ab. Die Weiterreise erfolgt via Plochingen, Tübingen, Sigmaringen.

§ Stuttgart, 27. Sept. Der kommandierende General v. Alvensleben macht folgendes bekannt: „Nachdem die Herbstübungen soeben beendet sind, spreche ich allen Behörden und Gemeinden, welche durch dieselben berührt wurden, meinen herzlichsten Dank für das Entgegenkommen, welches die Truppen während derselben allerorts gefunden haben. Es waren ungünstige Verhältnisse, unter denen die Übungen sich vollzogen. Die ungewöhnlich verspätete Ernte hatte Schwierigkeiten zur Folge, nicht allein für die Übungen selbst, sondern auch für die Grundbesitzer im Uebungsgelände. Desgleichen konnte die, in Absicht erhöhter Kriegsvorbereitung im Frieden, jetzt zur Anwendung kommende Magazinverpflegung den Interessen des einzelnen Quartierträgers weniger dienen als die bisher übliche Verpflegungsweise. Dessenungeachtet habe ich mich aus eigener Wahrnehmung und persönlicher Erkundigung überzeugen können, wie die Mannschaften überall die freundlichste Aufnahme fanden und Behörden wie Bevölkerung allerorts aufs eifrigste bemüht waren, den Bedürfnissen der Truppen zu entsprechen. Ich nehme deshalb mit Freuden Veranlassung, dem lebhaften Dank des Armeekorps diesen öffentlichen Ausdruck zu geben.“

§ Neckargartach, 27. Sept. Ein hies. Bürger wollte gestern mittag einen Teil seines von der Gemeinde erkauften Obstes an der Obereisesheimer Straße nach Hause bringen. Am Platze angekommen traf er einen seit einiger Zeit hier wohnhaften Tagelöhner der sich die Taschentücher mit zurechtgewiesener Drohte letzterer mit „dem Krug in den Kopf schlagen.“ Es kam zum Handgemenge, wobei Beide zu Boden fielen. Gleich darauf war dem Eigentümer eine etwa 30 Centimeter lange, klaffende Wunde über den Kopf von der Mitte nach links beigebracht. Blutüberströmt und zum Teil bewußtlos erhielt er außerdem noch, wie angenommen wird, einige Hiebe mit einem Prügel über die rechte Schulter. Um ein Kleines und der Vater einer zahlreichen Familie wäre, sein Recht auf sein erkauftes Eigentum ansprechend, brutaler Rohheit zum Opfer gefallen.

§ Heidenheim, 27. September. Ein 26 Jahre altes Frauenzimmer, schlecht gekleidet, suchte gestern in mehreren Häusern hier Geld zu erschwindeln unter dem Vor-

den Morgen unternahm diese, was sie, beschäftigt, wie sie mehrere Tage gewesen, versäumt, einen Spaziergang durch den Garten, und sah sich zugleich das Treibhaus und seine nächste Umgebung an, wo die Früchte, Pflanzen und Blumen jetzt vortrefflich gedeihen. Emsig beschäftigt ein Körbchen mit letzteren zu füllen, vernahm sie Fußstritte und in der Meinung, Wanda zu sehen, wandte sie schnell das durch einen Strohhut beschattete Haupt. Zu ihrem Verdruß sah sie sich jedoch getäuscht, denn Graf Eberstorff, mit dem sie bisher nur wenige Worte gewechselt, näherte sich ihr.

„Guten Morgen, gnädige Frau! Schon so früh auf und im Garten?“ so lautete die erste Frage, welche Bruno v. Eberstorff an die junge Freiherrin von Greifenberg richtete.

„Ich kann die Frage zurückgeben, Herr Graf“, erwiderte Helene, ihn mit einem ruhigen Blick messend.

„Sehr wahr“, antwortete er mit bla-

fiertem Lächeln. „Mich zog der schöne

geben, es sei ihr auf der Bahn ihre Geldtasche mit 30 M Inhalt verloren gegangen. Bei einem Hausierer wollte sie 20 Meter Zeug auf Borg. Sie gab sich für die Frau eines Zugmeisters aus Ulm aus, ist aber allem nach einige Zeit zu Gotteszell bei Gmünd gesehen und dieser Tage dort entlassen worden und will nun weitere Verträge verüben. Nachdem sie 80 Pfennig erhalten, fuhr sie nach Aalen weiter.

§ In Tübingen schnitt sich eine Frau mittelst eines Rasiermessers den Hals ab. Die Verlebte soll in letzter Zeit Spuren von Schwermut gezeigt haben.

§ In Wehingen fiel der 21 Jahre alte Josef Bär von einer Tanne herab und war sofort tot.

§ Affalterbach, 27. Sept. Heute vormittag wurde dem 10 Jahre alten Töchterchen des Steinhauers Karl Lapple beim Mosten infolge Auspringen des Mahlstones aus dem Mahltrog die Brust eingedrückt und daselbe sofort getötet. Der Unglücksfall wurde durch Verschulden von Altersgenossen der Getöteten herbeigeführt, indem dieselben in einem unbewachten Augenblick den Mahlstein in dem mit Obst gefüllten Trog in Bewegung setzten und so stark antrieben, daß er aus dem Trog hinaussprang und die Verunglückte gegen einen Gartenzaun drückte.

§ In der Scherrenmühle D. Aalen ist die Rogkrankheit unter den Pferden ausgebrochen.

§ Am 24. September abends wurde in Schwenningen D. Kottwell der Tagelöhner Johannes Schlenker in seiner Wohnung von seinem Schwager, dem 29 Jahre alten Ludwig Kottwell, durch einen Anlaß häuslicher Zwistigkeiten in die Brust gestochen, so daß er wenige Minuten darauf starb. Der Thäter und seine Schwester, die Frau des Verstorbenen, welche bei der That sich gleichfalls beteiligt haben soll, wurde in Haft genommen. Stähle ist erst vor kurzem aus Amerika, wo er sich 5 Jahre aufgehalten hatte, zurückgekehrt.

Deutschland.

— Berlin, 27. Sept. Der „Reichsanzeiger“ publiziert ein Schreiben des Reichskanzlers an den Kaiser, worin Fürst Bismarck erklärt, daß er die in der „Deutschen Rundschau“ veröffentlichten Auszüge aus dem Tagebuche Kaiser Friedrichs für unecht hält, und ferner ein Schreiben an den Justizminister mit der Anweisung, das Strafverfahren gegen die „Deutsche Rundschau“ einzuleiten.

Morgen zu einem längeren Spaziergang in's Freie —“

„Und ich habe meinen Spaziergang beendet und wollte mir hier nur noch einige Blumen holen!“

Helene ließ sich durch seine Gegenwart nicht stören, der Graf aber sich durch ihre abweisenden Antworten nicht abschrecken, denn er fuhr fort:

„Gnädige Frau, Sie haben bereits mehrere Wochen hier zugebracht, darf ich als Verwandter der Familie Ihres Gemahls mir die Frage erlauben, ob es Ihnen in Greifenberg gefällt? Bisher in der großen Stadt gelebt, unter anderen Verhältnissen —“

„Ohne Zweifel dürfen Sie fragen, Herr Graf, allein, eben so wohl darf ich Ihnen die Antwort schuldig bleiben, denn eine solche Frage beantwortete ich nur meinen Eltern, meinem Bruder meinem Mann!“

(Fortsetzung folgt.)

— Berlin, 28. Sept. Eine Haus-
suchung bei den Verlegern der Deutschen
Rundschau (Rodenberg selbst weilt in Italien)
ergab nichts betreffend den Vermittler der
Publikation. Dagegen soll der Name des-
selben anderweitig zur Kenntnis der Regie-
rung gelangt sein. Man nennt einen süd-
deutschen Gelehrten, welcher das Tagebuch
unter persönlicher Verantwortung der Re-
daktion zuschickte.

— Berlin, 24. Sept. Hier einge-
gangenen Nachrichten zufolge fand gestern
ein Angriff auf die Niederlassung der deutsch-
ostafrikanischen Gesellschaft in Bagamoyo
statt, welcher jedoch mit Hilfe eines Landungs-
korps von der Kreuzercorvette „Leipzig“ nach
kurzem Gefecht zurückgeschlagen wurde. Die
Araber ließen 100 Tote zurück, während
man auf deutscher Seite keinen Verlust hatte.

— Friedrichsruh, 24. Sept. Die
„Hamb. Nachrichten“ berichten: Auf dem
Gute Schönau wurde am Samstag das
Erntefest von den Gutsangehörigen der vier
Bismarckschen Güter gemeinschaftlich ge-
feiert. Als der Erntezug auf dem Gutshof
mit Musik angelangt war, wurden 4 Ernte-
kränze von je einer Kranzträgerin überreicht,
worauf der Inspektor eine Anrede hielt.
Dann begann der Tanz. Etwa um 5 Uhr
erschien der Reichszankler im offenen Wagen
und sah längere Zeit dem fröhlichen Treiben
zu, bis er den Wagen verließ, ein Glas
Bier zur Hand nahm und etwa folgende
Anrede hielt: „Ich sehe mit Vergnügen,
daß Ihr alle heiter und vergnügt seid, und
ich sage noch allen besten Dank für die

Thätigkeit, welche Ihr in letzter Zeit habt
entwickeln müssen, denn es hieß die Ernte,
welche recht trübe Hoffnungen erwecken mußte,
möglichst rasch einzuschaffen, und ist alles
noch besser geworden, als man es nach
diesem langen Winter und nassen Sommer
erwarten konnte. Der Winter hat uns allen
viel Trübes gebracht, wir haben unsern alten
Kaiser begraben müssen, und schon wenige
Monde später seinen Sohn, unsern Kaiser
Friedrich. Hier ist auch nach trüben Tagen
wieder Sonnenschein geworden, denn mit
Stolz können wir Deutschen auf unsern
Kaiser Wilhelm II. blicken, der ein Soldat
vom Kopf bis zur Sohle ist und gewiß
tapfer dreinschlagen wird mit Hilfe seines
Heeres, wenn Deutschland angegriffen würde.
Aber Kaiser Wilhelm II. liebt seine Unter-
thanen zu sehr und wird alles aufbieten,
um den Frieden zu erhalten; denn diejenigen
von Euch, welche vor 18 Jahren mit mir
in Frankreich waren, die wissen es, was es
heißt, das Erntefest feiern, wenn der Feind
im Lande steht, dann bleibt nicht viel für
den Landmann übrig, deshalb wollen wir
heute unseres Kaisers gedenken und ihm ein
donnerndes Hoch darbringen: Unser Kaiser
lebe hoch.“ Fürst Bismarck leerte darauf
sein Glas und sagte: „Nun geht hin,
Leute, und trinkt auch ein Glas“. Der
Fürst blieb noch einige Zeit mit mehreren
Gästen in scherzhafter Unterhaltung. Von
drei jungen Mädchen wurden ihm Blumen
überreicht, welche er entgegennahm. Beim
Fortgehen äußerte sich der Fürst gegen den
Inspektor sehr lobend über die ganze Veran-

staltung, wünschte, daß den Leuten reichlich
zu trinken gegeben werde. Am Abend er-
hielten die Leute Braten mit Kartoffeln und
süße Speise; nach Dunkelwerden wurde der
Tanz auf dem geleerten Kornboden bis 4
Uhr morgens fortgesetzt.

Verschiedenes.

* Ein Nördlinger Bürger, der vor
mehreren Monaten von einem württembergi-
schen Gericht in Nördlingen verhaftet wurde,
ist, nachdem er 80 Tage in Untersuchung-
haft gesessen, nach dem „N. A.“ als un-
schuldig entlassen und Sonntag abends seiner
Familie wiedergegeben worden.

* Während des kürzlichen Wirbelsturms
ist die an der Küste von Jukatan liegende
Insel **Pollux** verschwunden.

* In dem Dorfe **Bockhorst** bei dem
Städtchen Halle erschof am 17. d. M. ein
Müller seinen Schwiegersohn. Der Grund
der traurigen That soll in Familienzwistig-
keiten zu suchen sein. Wie es heißt, soll
sich der Thäter selbst dem Gerichte gestellt haben.

* Aus **Beking**. Eine hier erscheinende
Zeitung konstatiert, daß zur Bedienung des
jetzigen Kaisers, als er noch ein minder-
jähriger Prinz war, mehr als 400 Diener
und Dienerinnen gehörten. Darunter waren
80 Ammen und Kindfrauen, 25 Fächer-
und Palankinträger, 30 Aerzte, 7 Köche mit
23 Gehilfen, 50 Ankleider, 75 Astrologen,
60 Priester und 16 Hausmeister. Das
klingt doch sehr — chinesisch! Darüber,
wie dieses „Diener-Regiment“ seinen schweren
aufreibenden Pflichten genügt hat, schweigt
die Geschichte.

Heilungen

der Privatpoliklinik, Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung,
mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsörung, vollständig geheilt:

- Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer**, Fr. Jeremias, Feuerbach.
Nehlkopfkatarrh, heft. Husten, Verschleimung, Rauheit im Halse, **Magenbeschwer-**
den, Augenschwäche, Schmerzen im Rücken und Kreuz. A. Kricker, Rislegga.
Kropf, Halsanschwellung. J. Geiger, Neuenburg.
Blasenkatarrh, Harnzwang, blut. Ausfluß. Frau Wagner, Todt-Weg.
Bettnässen, Wasserbrennen, Alter 17 J. J. Lacher, Sigmaringen.
Magenkatarrh, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen. G. Hasenfuß, Kuchen.
Flechten, nässende, heisende, seit 5 J. J. Benz, Mettmensjetten.
Blutschucht, hochgradig, **Blutarmut**, Frösteln, g. Mattigkeit, unregelm. Schmerz.
Regeln, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, **Nervosität**. R. Imhof, Ronolfingen.
Rheumatismus, heft. stehende Schmerzen. J. Brömer, Hausen a. A.
Luftröhrenkatarrh, Nehlkopfkatarrh, Heiserkeit, Husten, Auswurf, Verschleimung,
Trockenh., Brennen im Halse, **Athembeschwerden**, Mattigkeit. Frau Lerch, Heimiswil.
Magen- und Darmkatarrh, Stuhlwang, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmerzen,
Nervenleiden, Halsanschwellung, **Rheumatismus**. B. Brühlmann, St. Gallen.
Darmkatarrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlwang. A. Fenner, Rüschnacht.
Lungenleiden, Tuberculose, heft. Husten, Auswurf, Verschleimung, Athembeschwerden.
Mattigkeit, Schwäche, Kopfschmerz. Frau Bachmann, Heimberg.
Sicht, in Hüften. L. Jaques, Avenches.
Sommerprossen. S. Hemrion, Allaman.

Blutschucht, Weißfluß, bleiche Gesichtsfarbe, Frösteln, abwechsl. mit Hitze, Mattigkeit
Herzklopfen, Kurzatmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz. R. Schwörer, Wittenbach
Nervenleiden, Nervosität, Aufgeregtheit, zitternde Hände. G. Hofmann, Herisau.
Gebärmutterleiden, Schmerzen im Unterleib, Kopfschmerz, unregelm. Periode, Weiß-
fluß, Blutarmut, **Krampfader**, Kropf, Frostbeulen, H. Steinmann, Luzern.
Fußgeschwüre mit Entzündung und Anschwellung, Salzfluß. N. Schwab, Richwil.
Augenentzündung, Augenschwäche; war arbeitsunfähig. R. Schoch.
Kopfwurm mit Kopf, ohne Vorkur. Chr. Schweizer, Hemberg.
Rand- und Gesichtschmerz, seit 15 J. Alter 77 J. M. Abplanalp, Innertkirchen.
Nasenröthe. Bertha Adiolat, Chailly b. Glarens.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Ver-
öffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**
2250 Heilungen, meist in den Jahre 1886 und 1887. Broschüre: „Behandlung
und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franko versandt.
Unentgeltliche Sprechstunden durch einen in Deutschland approbirten Arzt: in
Stuttgart, Alleenstr. 111, jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch; in Mann-
heim Schwefingerstraße 161, jeden Donnerstag; in Straßburg, Steinstr. 541, jeden
Freitag und Samstag von Morgens 9 Uhr bis Nachm. 5 Uhr. Man adressire: „An die
Privatpoliklinik, in Glarus (Schweiz).“

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franko per
Post zwei Bände des in weitesten Kreisen
bekanntesten und beliebtesten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausge-
wähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rät-
seln etc. zugesandt. **Borchert & Schmidt**
in Kaufbeuren.

Für 4 Mark 50 Pfg.

versendet franko ein 10-Pfd.-Packt feine Toilette-
seife in gepreßten Stücken, schön sortiert in Mandel-,
Rosen-, Veilchen- und Glycerinseife. Allen Haus-
haltungen sehr zu empfehlen.

Th. Coellen & Cie., Crefeld
Seifen- u. Parfümeriefabrik.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober 1888 beginnt wieder
ein neues Quartal auf den **wöchentlich viermal**
erscheinenden

Bote v. Welzheimer Wald

Antsblatt für den Oberamtsbez. Welzheim.

Bestellungen hierauf können bei allen
Postämtern, Eisenbahnstationen, Postboten, bei der
Redaktion sowie bei deren Agenten gemacht werden.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in
Welzheim 1 Mk 5 S., durch die Post bezogen im
Oberamtsbezirk 1 Mk 25 S., durch unsere Agenten
1 Mk 15 S., außerhalb des Oberamtsbezirks
1 Mk 45 S. samt Zustellungsgebühr.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“ wird
auch fernerhin bestrebt sein, seine Leser mit
den neuesten Tagesereignissen beständig auf
dem Laufenden zu erhalten, insbesondere auch die
wichtigeren Vorgänge des engeren sowie des gesam-
ten Deutschen Vaterlandes sein Augenmerk richten.
Kurze und leichtfaßliche Berichte über die Ver-
handlungen des Reichs- und Landtags, Bezirks-
nachrichten, Gerichtsverhandlungen, Vermischte
Nachrichten, spannende Erzählungen, Berichte über
Handel und Verkehr, Landwirtschaftliches, Gemein-
nütziges etc. werden den weiteren Unterhaltungs-
stoff dieses Blattes bilden.

Inserate finden im „Bote vom Welzheimer
Wald“ infolge seiner zahlreichen Verbreitung und
bühiger Berechnung besten Erfolg.

Zu baldigem, recht zahlreichem Abonnement
ladet ergebenst ein. **Die Redaktion.**

Waldhausen.
**Aufhebung der
 Brückensperre.**

Die hiesige Remsbrücke ist nach beendeter Reparatur wieder im vollen Umfange fahrbar und wird das Verbot des Befahrens derselben vom 15. d. Mts. (vergl. Nr. 146 d. Blattes) hiemit aufgehoben.

Den 28. September 1888.
 Schultheißenamt.
 Beeh.

W e l z h e i m.

**Saatfrucht
 und 500 Ltr. alten
 Rotwein**

hat zu verkaufen

Oberamispflager Stähle.

Ein ordentlicher Knecht

zu Pferden kann sogleich bei hohem Lohn eintreten bei **Christian Dettinger**
 Niederwälden bei Göppingen.

M u r r h a r d t.

Alle Sorten Farben

und sehr gutes Leinöl empfiehlt billigt **Albert Böhlinger.**

5 bis 600 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 Procent sogleich auszuleihen.
 Näheres bei der Redaktion.

W e l z h e i m.

Sehr schöne, neue

Bettfedern

empfehlen zu außergewöhnlich billigen Preisen
Max Lohß.

A l d o r f.

Bei Unterzeichnetem ist eine zweite Sendung

Mostfässer

2 bis 12 Jmi haltend, eingetroffen.
Matthäus Klitz.

Eine Kunstherdbrille
 mit 3 eisernen Säfen

und sonstigem Zubehör hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Expedition d. Bl.

20 bis 25 Simri

Mostobst

kauft, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Pumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in reicher Auswahl, vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruiert, fertigen als Spezialität **Gebr. Ritz und Schweizer** in **G m ü n d**, **Maschinenfabrik & Metallgießerei.**
Ausführung schwierigster Projekte.

V. Unterzuberische Buchdruckerei, Waldheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.

Für Herbst und Winter

empfiehlt in großer Auswahl

sämtliche Neuheiten in

Tuch und Buxkins,

Paletots-, Hosen- und Westen-Stoffe,
 sowie reichhaltiges Lager in fertigen

**Buxkin-, Knaben- & Arbeits-Anzügen,
 Paletots etc.**

in jeder Größe und Preislage.

Unfertigung nach Maasß.

Ich erlaube mir, zum Besuche meines Lagers, billige, feste Preise und aufmerksame Bedienung zusichernd, ergebenst einzuladen.
 Musterkarten meines Lagers stehen gerne zu Diensten.

Chr. Beker, Murrhardt.

M u r r h a r d t.

Wollene gestricke Tuppen

auch als Unterwämser zu tragen, empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen
Albert Böhlinger.

Die schönsten und spannendsten Romane, Novellen etc.

Schriftsteller aller ersten Ranges wie z. B.

„Die Königin aller Herzen“, von Max v. Weizenthurn,

„Zweites Leben“, von Ida Frit,

„Das Urteil der Welt“, von R. Wild,

„Va banque“, von Max v. Weizenthurn,

welche bis dato noch niemals gedruckt worden, kommen während der nächsten Monate im täglich erscheinenden Feuilleton des

Neu-Elmer Anzeiger

sowie in dessen zweimal wöchentlich erscheinender Unterhaltungs-Beilage „Elmer Spak“ zum vollständigen Abdruck.

Der seit 39 Jahren erscheinende „Neu-Elmer Anzeiger“ ist die inhaltreichste, billigste und interessanteste täglich erscheinende Zeitung und kostet bei allen deutschen Postanstalten

nur 1 Mark 25 Pfennig vierteljährlich.

Diese Zeitung ist kein Parteiblatt, läßt jeden Leser bei seinem politischen und religiösen Glaubensbekenntnis und ist nur bestrebt, Jedermann so rasch als möglich von allen Weltereignissen zu benachrichtigen und bietet seinen Lesern den reichhaltigsten Unterhaltungsstoff.

Der beispiellos billige Abonnementspreis

nur 1 M. 25 S vierteljährlich, macht es selbst dem Minderbemittelten möglich, sich um wenig Geld eine Zeitung zu halten, welche ihm möglichst vielseitige Orientierung schnell und billig verschafft.

Inserate haben im „Neu-Elmer Anzeiger“ bei dessen großer fortwährend steigender Auflage die schnellste, sicherste und weiteste Verbreitung bei billigster Berechnung.

Abonnements auf das mit 1. Oktober beginnende neue Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an. Nur bei rechtzeitiger Bestellung kann die Lieferung sämtlicher Nummern garantiert werden.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.
Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau, Leset bedächtig — und Ist's Euer Wille — Habt Ihr die Zierde — d'rum merket genau!



Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Phönix-Pomade
 für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. E. Schneiderei, M. T. A. M., nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Bächl. Mk. 1.— und Mk. 2.— Wiederverkauf: wer werden gesucht.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.

Schutzmarke **Charlotten-Str. 22 a**, nahe der Lützler Strasse.

Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.



Schutzmarke.

Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

88er Neuen Salzhering 88er
 versendet in frischer fetter Waare, so wie ihn der Süddeutsche selten bekommt, das ca. 10-Pfd.-Fäß mit Julialf 40 St. franco. Vorkaufnahme 1/2 2.75. S. D r o h e n, Greifswald, Dtlwe.

Schuld- & Bürgscheine
 hält vorräthig die Unterzuberische Buchdruckerei.